

IX.

Meeresstille.

Meeresstille! Ihre Strahlen
Wirft die Sonne auf das Wasser,
Und im wogenden Geschmeide
Zieht das Schiff die grünen Furchen.

Bei dem Steuer liegt der Bootsmann
Auf dem Bauch, und schnarchet leise.
Bei dem Mastbaum, seegelslickend,
Rauert der betheerte Schiffsjung.

Hinter'm Schmuze seiner Wangen
Sprüht es roth, wehmüthig zuckt es
Um das breite Maul, und schmerzlich
Schau'n die großen, schönen Augen.

Denn der Capitän steht vor ihm,
 Tobt und flucht und schilt ihn: Spitzbub.
 „Spitzbub! einen Hering hast du
 Aus der Tonne mir gestohlen!“

Meeresfische! Aus den Wellen
 Taucht hervor ein kluges Fischlein,
 Wärmt das Köpfcchen in der Sonne,
 Plätschert lustig mit dem Schwänzchen.

Doch die Möve, aus den Lüften,
 Schieft herunter auf das Fischlein,
 Und den raschen Raub im Schnabel
 Schwingt sie sich hinauf in's Blaue.